



Foto:Ulrich Steudel

Friedhofskultur
Campus Vivorum
gibt Impulse
Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 21 | 7. November 2025 | 77. Jahrgang | www.DHZ.net Verkaufte Auflage: 511.664 Exemplare (IVW III/2025) | Preis: 4,00 Euro

Hängepartie beim Heizungsgesetz

Branche fordert verlässliche Bedingungen und technologieoffene Förderung
VON KARIN BIRK

Auf die Politik sind viele Heizungsbauer im Land nicht mehr gut zu sprechen. Zuerst sorgte „Habecks Heizungsgesetz“ für mächtige Unruhe und machte manchen Handwerker zum Krisenkommunikator. Jetzt wartet die Branche seit Monaten darauf, was denn nun aus dem Gesetz wird. „Wir wollen endlich wissen, wohin die Reise geht“, sagt Uwe Loth, Landesinnungsmeister in Hessen.

Dabei gibt es das „Heizungsgesetz“ richtigerweise gar nicht. Es gibt nur ein Gebäudeenergiegesetz (GEG). In diesem Gesetz sagt Paragraph 71, wie klimafreundlich heute eine neue Heizung auszusehen hat – konkret, dass jede neue Heizung zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss.

Bisher gilt diese Vorgabe nur für Neubaugebiete. Für bestehende Gebäude soll sie erst gelten, wenn die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen ist. Das soll in größeren Kommunen (ab 100.000 Einwohner) ab Ende Juni 2026 und in kleineren Kommunen zwei Jahre später der Fall sein.

Wenn es jetzt im Koalitionsvertrag der neuen Regierung heißt: „Wir wollen das Heizungsgesetz abschaffen“, ist damit wohl vor allem dieser Paragraph 71 gemeint. Also die Klimafreundlichkeit einer neuen Heizung. Diesen Kern herauszustreichen, lässt das EU-Recht allerdings nicht zu. Ein echtes Dilemma.

Derweil sind die Forderungen des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) an eine GEG-Novelle klar. „Verlässliche Rahmenbedingungen, technologieoffene Förderung, stabile Energiepreise“, verlangte ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Daniel Föst. Und das schnell. Denn die monatelange Hängepartie lässt viele mögliche Kunden lieber erst einmal abwarten.

Seit fast zwei Jahren schrumpft der Heizungsmarkt. „2025 wird der Absatz von Heizungen voraussichtlich so niedrig sein wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr“, erklärte jüngst Jan Brockmann, Präsident des Bundesverbandes der Heizungsindustrie.

Dabei sieht sich die Branche gut aufgestellt. „Wir stehen bereit, jährlich über eine Million Heizungen zu verbauen, wenn Politik und Förderbedingungen endlich stabile Rahmenbedingungen schaffen“, erklärte ZVSHK-Präsident Michael Hilpert.

Noch ist das Bundeswirtschaftsministerium nicht so weit. Dort heißt es nur unverbindlich: „Die Bundesregierung und Ministerin Katherina Reiche haben sich zum Ziel gesetzt, das Gebäudeenergiegesetz technologieoffener, flexibler und einfacher zu machen und so bald wie möglich einen Gesetzentwurf für das GEG vorzulegen.“ Zentral seien dabei Bezahlbarkeit und Akzeptanz der Maßnahmen im Gebäudebereich. Das Ministerium sei in „hausinternen Gesprächen“. Im Anschluss daran würden mit dem Bauministerium gemeinsame Vorschläge ausgearbeitet.

Der Parlamentarische Staatssekretär Stefan Rouenhoff hatte zuvor auf der Wärmekonferenz in Berlin davon gesprochen, dass es bald so weit sei. Doch was ist bald? Ende November? Ende Dezember? Oder vielleicht erst 2026. Inzwischen gilt das „Habecksche Heizungsgesetz“ samt Förderung weiter und beschert den Wärmepumpenherstellern vergleichsweise gute Absatzzahlen.

Bis Ende September 2025 wurden insgesamt rund 210.000 Wärmepumpen abgesetzt. Ein Plus von 57 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, hieß es beim Bundesverband Wärmepumpe. Ein Grund: Haushalte bekommen derzeit bis zu 70 Prozent für den klimafreundlichen Heizungsaustausch erstattet.



Kreativ und künstlerisch

In den Werkstätten zwischen Ostalb und Bodensee bewahren Handwerker Fertigkeiten, die seit Jahrhunderten weitergegeben werden. Ob Buchbinder, Schmied, Glasbläser oder Instrumentenmacher: Hinter jedem Gewerk stehen Menschen mit faszinierendem Können. Diesen Meisterinnen und Meistern ihres Fachs haben die Handwerkskammer Ulm und der Fotoclub Ulm eine Broschüre gewidmet mit dem Titel „Handwerk, das Geschichten erzählt. Und Gesichter, die sie lebendig machen“. Diese Aufnahme entstand bei Buchbinder Thilo Borst aus Langenenslingen.

Foto: Friedrich R. Ermer/Fotoclub Ulm

Betriebe können sich reinschauen lassen

Für Jugendliche, die sich in der beruflichen Orientierung befinden, sind reale Einblicke in den Arbeitsalltag besonders wertvoll. Oftmals sind es eigene Erfahrungen und persönliche Begegnungen, die den entscheidenden Impuls für die Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums geben.

Vom 9. bis 14. März 2026 haben Jugendliche wieder die Möglichkeit, genau das herauszufinden: Bei „Schau rein! - Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ lernen sie verschiedene Berufe praktisch kennen und können sich selbst in typischen Tätigkeiten ausprobieren.

Handwerksbetriebe können die Chance nutzen, um ihre Ausbildungsberufe vorzustellen. Ob Werkstattführung, Mitmachaktion oder Gesprächsrunde mit Auszubildenden – die Betriebe können selbst entscheiden, wie sie ihren Arbeitsalltag erlebbar machen. Anmeldungen sind ab sofort online möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

DHZ

Anmeldung und Infos: www.schau-rein-sachsen.de/unternehmen

Konjunkturumfrage ausgewertet

Die regionale Wirtschaft stagniert. Einbrechende Neuaufträge, Konsumrückgang und anhaltende Kostensteigerungen führen dazu, dass sich die Erwartungen in den meisten Gewerken verschlechtern. Grundlage dieser Lageeinschätzung ist die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Chemnitz, an der sich rund 1.240 Unternehmen mit mehr als 27.200 Mitarbeitenden beteiligten. Doch es gibt auch Lichtblicke in der Auswertung – vor allem im Handwerk.



Im Gespräch mit Journalisten: IHK- und HWK-Vertreter stellten den Medienvertretern die Ergebnisse der Umfrage im Detail vor.

Foto: Romy Weisbach

ANZEIGE

wattsup
community

Die neue leistungsstarke Wissens- und Netzwerkplattform für die Elektro-Handwerke.

QR-Code scannen und Newsletter abonnieren

www.wattsup.de

SATIRE

Der wahre Horror

Wissen Sie noch, wie Horrorclowns das Land vor einigen Jahren in Angst und Schrecken versetzten? Mit Axt und böser Fratze lauerten sie in den Vorgärten, um unbescholtene Bürger zu erschrecken. Der Spuk ist vorbei. Das Grauen bleibt. Es hat nur den Schauplatz gewechselt – und ist in die Baumärkte gezogen.

So zeigt eine Studie der Handwerker-Plattform „MyHammer“, wovon sich Millionen Deutsche tatsächlich fürchten: Sägen, Bohrmaschinen und Heckenschneider. Vor allem die Kettensäge sorgt für Unbehagen. 61 Prozent der Befragten trauen sich den Umgang mit diesem Gerät nicht zu. Am meisten Angst hat die ältere Generation: 62 Prozent der über 55-Jährigen geben an, sich im Angesicht einer Kettensäge mulmig zu fühlen. Wo echte Handwerker sich freuen über Druckluftklammerer und Säbelsäge, Schlitzfräse und Abbruchhobel, bekommt der Laie Gänsehaut. Der Heimwerker mit Halbwissen, der Sparren mit Pfetten verwechselt und die Schwalbenschwanzverbindung für ein Problem aus der Vogelkunde hält. Dem Profi war schon lange klar, nicht das Werkzeug ist das Monster, sondern der Mensch dahinter. Der Amateur mit Kettensäge, er lernt uns das Gruseln.

Hätten die Horrorclowns dies damals gewusst. Statt Beil und Axt hätten sie eine Bohrmaschine geschwenkt – und die Panik wäre perfekt gewesen.

str

ONLINE



Foto: kazoka303030 - stock.adobe.com

Austauschpflicht für alte Bleileitungen: Das gilt in der Praxis
Wer muss seine Leitungen bis Januar 2026 tauschen? Antworten vom SHK-Handwerk.
www.dhz.net/blei



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Keine Trendwende in Sicht

Konjunkturbefragung von Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer zeigt: Viel Schatten, wenig Licht

Die regionale Wirtschaft bleibt auf Talfahrt. Sowohl die sich verschlechternden Lagebewertungen als auch einbrechende Neuaufträge, Konsumrückgang und anhaltende Kostensteigerungen führen dazu, dass sich die Erwartungen erneut verschlechtern.

Der gemeinsame Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt nach einem schwachen Frühjahr weiter leicht auf aktuell 93 Punkte. Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass die Lagebewertungen deutlich abgesunken sind (aktuell 4 Punkte), sich die Erwartungen aber um fünf Zähler verbessert haben. Die Prognosen fallen demnach etwas besser aus als im Vorjahr, aber die pessimistischen Stimmen überwiegen weiterhin deutlich. Keiner der befragten Wirtschaftszweige (IHK und Handwerk) weist einen positiven Prognosesaldo auf. Die Unternehmen und Handwerksbetriebe sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen (Nachfrage, Kostendruck etc.) gegenüber, die sich deutlich in den Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen.

Dies sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich rund 1.240 Unternehmen mit mehr als 27.200 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk (ca. 5.200 Mitarbeitende), Dienstleistungsgewerbe, Handel, Gastronomie und Tourismus und Güterverkehr beteiligten.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe sind im Vergleich zum Frühjahr deutlich gestiegen, stehen jedoch ebenfalls stark pessimistischen Erwartungen gegenüber. Dadurch steigt der HWK-Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Frühjahr nur gering auf 101 Punkte, nachdem er in der Vorjahresumfrage noch 112 Punkte betragen hatte.

Der IHK-Geschäftsklimaindex bleibt im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert bei 90 Punkten. Damit tritt der Index seit zwei Jahren auf der Stelle.

Handwerk im Detail

Im Handwerk ist das Lagebarometer auf 18 Punkte gesunken, nachdem es im Herbst 2024 noch 37 betragen hatte. Dieser Rückgang spiegelt auch den rückläufigen Auftragsbestand in den meisten Betrieben wider. Im Vorjahr gaben noch 63 Prozent der Betriebe einen Auslastungsgrad von 80 Prozent und mehr an. Aktuell tun dies nur noch 52 Prozent. Die Erwartungen der Handwerksunternehmen sind durchwachsen, haben sich aber wiederholt negativ zur Vorjahresumfrage entwickelt. Noch 79 Prozent gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Entwicklung aus, im Vorjahr waren das noch 83 Prozent.

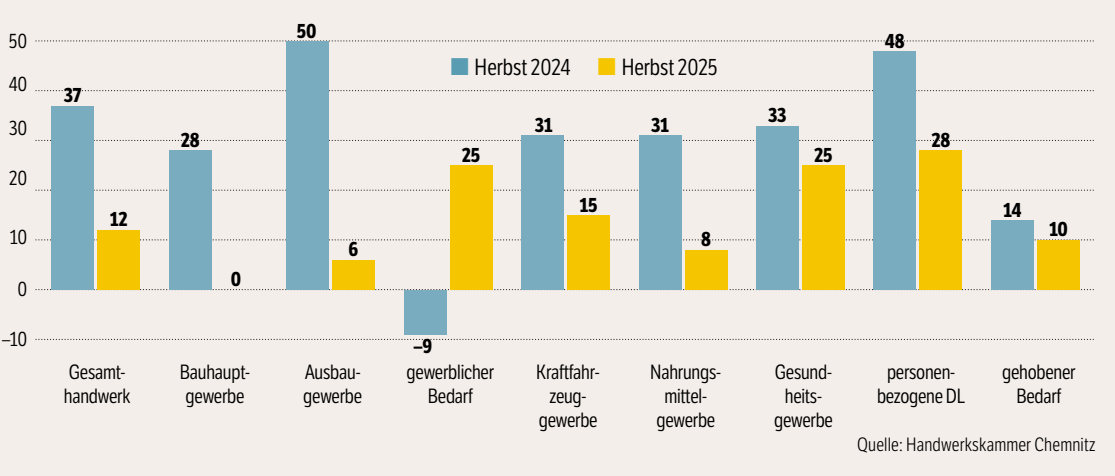
Weniger Investition und Personal

Vier von zehn Handwerksbetrieben planen für die kommenden Monate sinkende oder gar keine Investitionen. Ähnliches gilt für die Beschäftigungsplanung: Jeder zehnte Handwerksbetrieb rechnet angesichts unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven und fehlender geeigneter Bewerber für das kommende Jahr mit rückläufigen Belegschaften.

Dennoch: Die Handwerksbetriebe haben ihre Beschäftigtenzahl stabil halten können. Allerdings variieren die Erwartungen stark: In verbrauchernahen Zweigen wie Nahrungsmittel (20% positiv) oder Gesundheit (22% positiv) gibt es Zuwächse, wäh-

Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Chemnitz

Saldo aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Bewertungen in den einzelnen Gewerkegruppen



„Wir stecken seit drei Jahren in einer Phase der Stagnation – in den Umfragen bewegt sich seither so gut wie nichts!“

Frank Wagner
Präsident der Handwerkskammer Chemnitz
Foto: Detlev Müller



Immer mehr Augenoptiker kehren den Krankenkassen den Rücken. Grund ist der zu hohe bürokratische Aufwand bei der Abrechnung der Leistungen.
Foto: Aktion Modernes Handwerk



Nach wie vor steigt die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse im Kammerbezirk. Den größten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen die Elektroniker.
Foto: Sebastian Paul

rend in Kunsthandwerk (15 % positiv/24 % negativ) und Bauhauptgewerbe (2% positiv/31% negativ) Rückgänge drohen, bedingt durch Fachkräftemangel und Inflation.

Geschäftslage in den Gewerken
Die Lageeinschätzungen der Betriebe gehen im Vorjahresvergleich auf breiter Front zurück. 36 Prozent bewerten ihre Lage als gut und 48 Pro-

zent als befriedigend. Zum Vorjahr ist dies ein deutlicher Rückgang. Damals gaben noch mehr als die Hälfte eine gute Geschäftslage an (51 %) und 37 Prozent eine nur befriedigende Situation. Nur die Handwerke für den gewerblichen Bedarf geben bessere Bewertungen als im Vorjahr ab. Alle anderen Gruppen sind im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig.

Besonders deutlich ist der Abschwung in den Gewerken der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe erkennbar. Die Lageeinschätzungen im Saldo aus positiven und negativen Bewertungen im Bauhauptgewerbe fielen von 28 im Vorjahr auf 13. Im Ausbaugewerbe ging der Saldowert von 50 auf 13 zurück.

Besonders stark hat es die Betriebe mit personenbezogenen Dienstleistungen getroffen. Hier wirken sich Kostensteigerungen (z. B. Verkaufspreise mit 31 % positiv, aber Erwartungen bei 45 % steigend) und Sparneigung der Verbraucher aus, was zu Umsatzrückgängen führt (16 % positiv vs. 9 % Vorjahr), ähnlich wie in den Nahrungsmittelgewerken (Rückgang um 14 Punkte durch Inflation). Hier kam es zu deutlichen Rückgängen der Lagebewertungen im Saldo von 48 im Vorjahr zu nun 30. Noch nicht durchgeschlagen haben sich die Lageeinschätzungen auf die Auslastung der Betriebe. Die durchschnittliche Auslastung liegt wie im Vorjahr bei nur noch gut neun Wochen.

Lichtblick der aktuellen Entwicklung ist die um 8,6 Prozent auf 2.194 gestiegene Zahl geschlossener Ausbildungsverträge.

Gemeinsame Forderungen

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass es jetzt ein beherztes Handeln der Politik braucht, um die Wirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad zu bringen. Daher fordern die beiden Kammern:

- **„Herbst der Reformen“ einleiten:** ein kohärentes und langfristiges Reformprogramm mit klaren Prioritäten – für eine Trendumkehr hin zu Wachstum, Neugründungen und Beschäftigung,
- **Energie- und Steuerentlastung:** jetzt spürbare Senkung von Abgaben, Energie- und Steuerlasten für alle Betriebe statt halbherriger Einzelmaßnahmen – um Investitionen wieder attraktiv zu machen,
- **Weg mit der Überregulierung:** mutiger Rückbau bürokratischer Hemmnisse und konsequente Digitalisierung der Verwaltung – für schnellere Entscheidungen und mehr Handlungsspielraum in Unternehmen,
- **Lohnnebenkosten senken:** Sozialversicherungssysteme reformieren, um die Belastung dauerhaft unter 40 Prozent zu halten und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern,
- **Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmertum:** Politik muss sich klar zur Stärkung privater Wertschöpfung, Leistungsbereitschaft und Innovationen bekennen – statt in Zielkonflikten zu verharren,
- **Standortoffensive Deutschland:** sofortige Verbesserung der Investitionsbedingungen, um Vertrauen in den Standort zurückzugewinnen und Kapitalabwanderung zu stoppen.

Hinweis: Der gesamte Bericht ist abrufbar unter www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/konjunkturbereichte.

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

BEKANNTMACHUNG

Neue Vergütungen

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle ausbildenden Unternehmen, nachfolgende Vergütungssätze zu beachten. Neue Mindestausbildungsvergütungssätze für neue Lehrverträge ab 01.01.2026 (ohne Tarif-Vertrag) sind:

- 1. Lehrjahr 724 Euro
- 2. Lehrjahr 854 Euro
- 3. Lehrjahr 977 Euro
- 4. Lehrjahr 1.014 Euro

Neue Vergütungen gibt es im kommenden Jahr auch für das Tischler- und Bäcker-Handwerk. Ab 01.01.2026 gilt im Tischler-Handwerk:

- 1. Lehrjahr 759,30 Euro
- 2. Lehrjahr 871,19 Euro
- 3. Lehrjahr 1.068,65 Euro

Ab 01.03.2026 gilt im Bäcker-Handwerk:

- 1. Lehrjahr 1.070,00 Euro
- 2. Lehrjahr 1.140,00 Euro
- 3. Lehrjahr 1.280,00 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

Zimmerertag

6. Februar 2026 vormerken

Am Freitag, den 6. Februar 2026 findet der 11. Zimmerertag der Innung Chemnitz mit Unterstützung der Handwerkskammer statt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung erfolgen um den Jahreswechsel 2025/2026. Wie jedes Jahr soll es im Bildungszentrum der Handwerkskammer ein umfangreiches Fachprogramm geben, das auch Nicht-Innungsmitgliedern gegen einen Unkostenbeitrag offensteht.

Rückfragen in der Geschäftsstelle der Innung unter Tel. 03733/4295360

Was wollen Azubis?

Alte Denkmuster ablegen

Was wünschen sich junge Menschen von einer Ausbildung im Handwerk und was können Betriebe daraus lernen? Die Initiative „Next Level Handwerk“ ist diesen Fragen in einer Azubi-Befragung auf den Grund gegangen. Die Ergebnisse zeigen deutlich: Wer im Rennen um Nachwuchs vorne mitspielen will, muss alte Denkmuster ablegen und neue Wege gehen. Und eines wird klar: Geld ist wichtig, aber längst nicht alles. Azubis wünschen sich vor allem Wertschätzung, Struktur und Entwicklungschancen. Sie wollen klare Ansprechpersonen, regelmäßiges Feedback und das Gefühl, vom Team ernst genommen zu werden. Azubis wollen mitreden, mitgestalten – nicht nur mitarbeiten. Das ist keine Forderung nach Luxus, sondern nach guter Führung und fairer Behandlung.

Mehr auf www.nextlevelhandwerk.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Sonderpreis für Malermeister

Sächsischer Meilenstein 2025 geht an Dustin Hofmann aus Annaberg-Buchholz

Die diesjährigen Preisträger des Sächsischen Meilensteins stehen fest. Aufgrund der vergleichsweise hohen Zahl an qualitativ hochwertigen Bewerbungen hat sich die Jury dazu entschlossen, zwei Sonderpreise zu vergeben. Einer davon geht für die unternehmensinterne Nachfolge an Malermeister Dustin Hofmann, der in Annaberg-Buchholz seit Januar 2024 erfolgreich das Unternehmen von Ralf Fehrenbach weiterführt.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz und Mitglied des Verwaltungsrats der Bürgschaftsbank Sachsen, freut sich darüber: „Betriebsübergaben sind im Handwerk von großer Bedeutung. Egal, ob das jahrzehntelang in Familienhand geführte Unternehmen an eine nachfolgende Generation weitergegeben wird, der angestellte Mitarbeiter die große Verantwortung selbst übernimmt oder ein Interessent von außen den Betrieb weiterführt – das Handwerk ist auf erfolgreiche Übergaben angewiesen, wird damit doch nicht nur das Fachwissen weitergegeben. Es werden auch Arbeitsplätze gesichert und die Kunden bekommen weiterhin die hohe Qualität handwerklicher Arbeit. Wenn dabei die Rahmenbedingungen für alle Beteiligten stimmen, steht einer erfolgreichen Übergabe – egal an wen – nichts im Wege.“

Preisträger im Überblick

Folgende weitere Unternehmen wurden am 28. Oktober auf Schloss Albrechtsberg in Dresden mit dem Sächsischen Meilenstein 2025 ausgezeichnet:

Kategorie familieninterne Nachfolge

Waldeck Oberwiesenthal Betriebsgesellschaft mbH – Basislager Fichtelberg aus Oberwiesenthal (Übernehmerin: Natascha Heinrich, Übergeber: Lutz Heinrich)

Kategorie unternehmensinterne Nachfolge

MTS-Molding Tec Steinberg GmbH aus Steinberg (Übernehmer: MT Management GmbH – Monty Tepper, Übergeber: Zahoransky AG)

Kategorie unternehmensexterne Nachfolge

Purtec Engineering GmbH aus Königswartha (Übernehmer: Markus und Victoria Scheithauer, Übergeber: Roland Lange)

Sonderpreis der Jury

- Malermeister Fehrenbach Inh. Malermeister Dustin Hofmann aus Annaberg-Buchholz (Übernehmer: Dustin Hofmann, Übergeber: Ralf Fehrenbach)
- Buchhandlung Bücherberg, F. Krauß und C. Hauskeller GbR aus Dresden (Übernehmerinnen: Franziska Krauß, Carolin Hauskeller, Übergeberin: Roswitha Kober-Mallock).

Ansprechpartnerin: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de



Nominiert und ausgezeichnet: Malermeister Dustin Hofmann bekam einen Sonderpreis für die Übernahme des Unternehmens von Ralf Fehrenbach. Foto: Franziska Werner



Alle Wettbewerbsteilnehmer zeigten großes Engagement, lagen bei der Bewertung nahe beieinander und dürfen stolz auf ihre Leistung sein.

Fotos: Landesinnungsverband des Sächsischen Straßenbaugewerbes

Straßenbauer messen sich

Deutsche Meisterschaften im Straßenbau ausgetragen – Zwei Gesellen aus Aue-Bad Schlema holen vordere Plätze

Der Landesausscheid der Deutschen Meisterschaften der Straßenbauer fand am 19. September in BTZ Borsdorf der Handwerkskammer zu Leipzig statt. Die jungen Handwerker hatten die Aufgabe, einen Gehwegausschnitt mit einer Einfassung aus Betonborden und Betongroßpflaster herzustellen. Die Schwierigkeit bestand insbesondere darin, in der vorgegebenen Zeit von sieben Stunden die Fläche fachgerecht mit Klein- und Mosaikpflaster sowie Betonsteinen und Gehwegplatten auszupflastern. Alle Wettbewerbsteilnehmer zeigten großes Engagement, lagen bei der Bewertung nahe beieinander.

Sieger des Wettbewerbes wurde Hannes Baumgart vom Ausbildungsbetrieb Phönix-Bau GmbH aus Aue-Bad Schlema. Den zweiten Platz belegte sein Kollege Jonas Hofmann, ebenfalls vom Ausbildungsbetrieb Phönix-Bau GmbH aus Aue-Bad Schlema. Mit Platz drei ging Alexander Erbert vom Ausbil-



Hannes Baumgart fährt als Erstplatzierter zum Bundesausscheid nach Feuchtungen.

dungsbetrieb Rädlinger Straßen- und Tiefbau GmbH aus Markkleeberg aus dem Wettbewerb hervor. Der Landessieger Hannes Baumgart wird das sächsische Straßenbauhandwerk am 10. November zum Bundesausscheid in Feuchtungen vertreten.



Meister in der Kraftfahrzeugtechnik: Klassentreffen nach 50 Jahren.

Fotos: Sven Gleisberg

Ehren-Meisterbriefe für Altmeister

Gold-, Silber- und Platin-Ehrungen nach 50, 60 und 70 Jahren Meistertitel

127 Altmeisterinnen und Altmeister erhielten 2025 nach 50 Jahren ihre „Goldenen Meisterbriefe“, nach 60 Jahren ihre „Diamantenen Meisterbriefe“ und nach 70 Jahren „Platin-Meisterbriefe“ von der Handwerkskammer Chemnitz. Knapp 100 von ihnen waren am 21. Oktober zu einer Feierstunde in die Stadthalle Limbach-Oberfrohna gekommen. Unter den Ehrenmeistern und -meisterinnen waren viele traditionelle Berufe wie Bäcker- oder Tischler – aber auch Meister inzwischen seltener Gewerke wie eine Positivretuscheurmeisterin, ein Büchsenmachermeister und ein Stellmachermeister.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer, ist es jedes Jahr eine Ehre, die Altmeister mit einer Veranstaltung und den Ehrenmeisterbriefen angemessen zu würdigen: „Sie haben den Grundstein dafür gelegt, dass das Handwerk in unserer Region heute so vielfältig und so hoch angesehen ist. Ihren Meistertitel haben sie zudem in einer Zeit erworben, die für das Handwerk ganz und gar nicht einfach war. Anschließend mussten sie den Übergang von der DDR-Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft bewältigen.“

Viele der Handwerker blicken nicht nur deshalb auf ein bewegtes Arbeitsleben und unzählige Geschichten zurück. Einige von ihnen arbeiten sogar noch aktiv. Johannes Günther, im Juli 1933 geboren, ist Spielzeugherstellermeister seit 1956. Er entstammt der Günther-Familie von Spielzeugmachern in Seiffen und arbeitet noch im Familienunternehmen mit.

Günter Vieweg, im September 1933 geboren, ist seit 1955 Mechanikermeister und arbeitet immer noch im Familienbetrieb mit, der Büromaschinen Vieweg OHG in Hartmannsdorf.

Günther Jahn, 1940 geboren, ist Korbmachermeister seit 1965. Die Korbmacherei und Flechtwerkstatt Jahn ist eine Institution in Chemnitz; Günther Jahn führt bis heute sein eigenes Unternehmen.

Bernd Pohlers ist 1953 geboren und der einzige aktive Büchsenmacher in der Region. Er hat seinen Meistertitel seit 1975 und führt sein Geschäft in Chemnitz in der Elisenstraße.

Karin Preißler ist seit 1965 Damenschneidermeisterin. Sie arbeitet ebenfalls noch in ihrer eigenen Schneiderei in Chemnitz.

Was macht eine Positivretuscheurmeisterin?

Seltene Berufe fanden sich unter den Meisterjubilaren. Christa Hendel aus Plauen ist die erste (und vermutlich auch einzige) Positivretuscheurmeisterin im Kammerbezirk Chemnitz. Sie hat bei der Dewag, der SED-eigenen Agentur für die Werbung in der DDR, gearbeitet. Als der Dewag-Standort Plauen 1962 geschlossen wurde, machte sie sich zusammen mit ihrem Mann mit einem Retuschestudio für Fotografie und Werbung selbständig. Vorher aber mussten sie den Meister-



Edle Briefe gab es für die Chemnitzer (v.l.) Charles Ahlefeld (Kürschnermeister), Karin Preißler (Damenschneidermeisterin) und Dietrich Mohr (Augenoptikermeister).



Christa Hendel hat einen der seltenen Meistertitel: Sie ist Positivretuscheurmeisterin.



Der älteste anwesende Ehrenmeister war Werner Endler (Mitte). Er erhielt nach 70 Jahren den Platinmeisterbrief im Uhrmacherhandwerk.

abschluss machen, um einen Gewerbeschein zu erhalten. Den haben beide dann 1965 gemacht – mit einer komplett neuen Prüfungskommission und Ausbildern für den Meisterkurs, da es ihn vorher nicht gab.

Charles Ahlefeld war einer der letzten Kürschner im Kammerbezirk. Seine Meisterprüfung hat er 1975 abgelegt. Bis vor wenigen Jahren hatte er sein Geschäft in Chemnitz, ist bis heute als Mitglied im bundesweiten Prüfungsausschuss tätig.

Fritz Wetzig aus Waldenburg ist seit 1975 Stellmachermeister. Sein Sachverstand ist nach wie vor gefragt: Erst kürzlich hat er für einen histo-

rischen Holzleiterwagen der Feuerwehr neue Räder angefertigt. Auch bei der Oldtimerrestauration wird er gern hinzugezogen, zum Beispiel für einen S4000 Pritschenwagen, dessen Holzaufbau erneuert werden musste.

Daten von Jubiläen

Nicht immer liegen der Handwerkskammer Informationen zu Meisterabschlüssen oder Betriebsjubiläen vor. Melden Sie uns daher gern Ihre Jubiläen oder die von Kolleginnen und Kollegen.

Ansprechpartnerin: Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237, u.seifert@hwk-chemnitz.de

Ode an das Handwerk

Ausstellung in Flöha

Eine Ausstellung im Kunstbahnhof Flöha widmet sich filmischen Werken von Donata Wenders. Im Mittelpunkt der Schau steht eine Reihe von elf Kurzfilmen, die traditionelle Handwerke in Szene setzt. Zwischen 2019 und 2024 reiste die Künstlerin durch Sachsen und porträtierte hier traditionelle Handwerksberufe. Es entstanden filmische Porträts unterschiedlicher, teilweise vom Verschwinden bedrohter Gewerke. Für die Ausstellung in Flöha entstanden auch zwei neue Filme über den Schneeberger Handschuhmacher Nils Bergauer sowie den Seiffener Nussknackermacher Markus Fuchtnier. In den Filmen steht in der Regel nicht das Individuum im Zentrum, sondern dessen Handwerkskunst.

Die Ausstellung ist bis 2. Dezember jeweils von Dienstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Bonus für Reparaturen

Eintragung ab sofort möglich

Ab sofort können sich Reparaturunternehmen für die Teilnahme am Förderprogramm „Reparaturbonus“ listen lassen. Neben einer einmaligen Interessenbekundung und Einwilligung entsteht für die Teilnahme am Programm für Unternehmen kein weiterer Aufwand.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) wird die Anfrage bearbeiten und an die zuständige Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer zur weiteren Verarbeitung weiterleiten. Es erfolgt ein Abgleich der Daten mit den bei der Kammer vorliegenden Unternehmensinformationen. Anschließend werden die Daten zur Sächsischen Aufbaubank (SAB) weitergeleitet und in den Antrags- und Bewilligungsprozess der Förderrichtlinie Reparaturbonus/2023 eingebunden. Den Link zur Anmeldeseite finden Sie unter www.hwk-chemnitz.de/magazin/technologie-und-umwelt.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Wettbewerb

Klimafreundlicher Holzbau

Der Startschuss zur siebten Ausgabe des Bundeswettbewerbs HolzbauPlus ist gefallen. Gesucht werden klimafreundlich, mit Holz und anderen nachwachsenden Baustoffen errichtete Bauwerke privater, öffentlicher oder gewerblicher Bauherren. Einreichungen sind bis zum 15. Dezember 2025 über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) möglich.

Der Bundeswettbewerb HolzbauPlus ist Teil der Holzbauinitiative der Bundesregierung. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren sowie Planungsbüros und Holzbaubetriebe, die Bauvorhaben im Namen der Bauherren einreichen. Voraussetzung: Das Objekt wurde zwischen April 2022 und Oktober 2025 in Deutschland fertiggestellt. Die Jury vergibt Auszeichnungen in den drei Wettbewerbskategorien Bauen im Bestand, Klimafreundlicher Neubau und Ländliche Baukultur. Insgesamt 50.000 Euro stehen als Preisgeld bereit.

www.holzbauplus-wettbewerb.info

Augenoptiker kehren Krankenkassen zunehmend den Rücken

Unternehmen brauchen dringend Entlastung von Bürokratie

Das Augenoptikerhandwerk in Sachsen schlägt Alarm: Immer mehr Betriebe ziehen sich aus der Versorgung der gesetzlich Versicherten zurück. Grund dafür ist der hohe Bürokratieaufwand bei gleichzeitig geringen Umsätzen (im Durchschnitt zwei Prozent am Betriebsumsatz).

Bundesweit bieten 17 Prozent der inhabergeführten Augenoptikbetriebe keine Krankenkassengeschäfte mehr an. Weitere 17 Prozent haben sich entschlossen, nach Ablauf ihrer aktuellen, auf fünf Jahre befristeten Lieferberechtigung keine weiteren Versorgung zu Lasten der gesetzlichen Versicherungen anzubieten. Das ergab eine Umfrage des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen.

„Da vor allem die inhabergeführten Betriebe schwer sehbeeinträchtigte Personen mit Sehhilfen und Kontaktlinsen versorgen, ist die flächendeckende Versorgung von Menschen, die in besonderem Maße auf eine Sehhilfe angewiesen sind, gefährdet“, sagt Landesinnungsmeister Uwe Riegler. Vor diesem Hintergrund müsse die Branche dringend von Bürokratie entlastet werden.

Ein Ansatzpunkt dabei ist das Präqualifizierungsverfahren, das Betriebe durchlaufen müssen, um Leistungen über die Krankenkassen abzurechnen. Für die Zulassung müssen die Unternehmen 23 Vorgaben erfüllen. „Diese sind völlig überzogen“, sagt Dr. Andreas Brzezinski, Sprecher des Geschäftsführerkollegiums des Sächsischen Handwerktages. „In Bürokratie schwingt immer auch Misstrauen mit. Man unterstellt den Betrieben, dass sie nicht korrekt handeln. Da brauchen wir dringend ein Umdenken.“ Größter Kritikpunkt der Branche sind die anlasslosen Überwa-



Uwe Riegler
Landesinnungsoberrmeister
Foto: Mitteldeutscher Augenoptiker- und Optometristenverband

chungen. Ein Präqualifizierungszertifikat wird für fünf Jahre ausgestellt. Nach 20 Monaten erfolgt in der Regel eine Begehung des Geschäftes, um nachzuweisen, dass die Voraussetzungen unverändert erfüllt sind. Eines Anlasses dafür bedarf es nicht. 20 Monate später folgt diese Überwachung erneut. Weitere 20 Monate später erlischt das Zertifikat und der Betrieb muss das Verfahren erneut durchlaufen, um weiterhin lieferberechtigt zu sein. „Dies trägt nicht zur Qualität der Versorgung bei, sondern kostet jedes Mal bis zu 500 Euro und Zeit, in der fehlsichtige Menschen nicht versorgt werden können“, kritisiert Uwe Riegler. Er fordert, die Überwachungen ersatzlos zu streichen und die Prüfkriterien zu reduzieren. „Die Politik kann hier nachweisen, dass sie nicht nur über Bürokratieabbau redet, sondern diesen auch umsetzt.“

Mit dem Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz wurde der Anspruch der gesetzlich Versicherten mit Brillen und Kontaktlinsen ausgeweitet. Seitdem erfolgen zirka 1,2 Millionen Versorgung pro Jahr zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen. Dies sind laut GKV-Spitzenverband acht Prozent der zirka 15 Millionen Versorgung mit Brillen und Kontaktlinsen im Jahr. In Sachsen waren Mitte dieses Jahres 422 Augenoptikerbetriebe registriert.

Restaurierung trifft Zukunft

Sächsisches Handwerk auf Markterkundungsreise in Kopenhagen

Vom 22. bis 25. September erkundeten neun sächsische Handwerksbetriebe aus dem Bereich Denkmalpflege und Restaurierung die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Ziel der Reise war es, Einblicke in innovative Ansätze der Bestandsanierung zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen und Potenziale für zukünftige Kooperationen auszuloten.

Zum Auftakt konnte die Gruppe mit Philipp Hesse von HEJ Arkitekter und Vorstandsmitglied bei ICOMOS Dänemark, über die Rolle des Handwerks im internationalen Kulturerbeschutz sprechen.

Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch beim Steinmetzbetrieb Raadvad Stenhuggeri in Herlev, der auf die Restaurierung historischer Gebäude, Skulpturen und Kirchen spezialisiert ist und derzeit vier Lehrlinge ausbildet. Bereits vor dem verheerenden Brand war Raadvad in die Restaurierung der historischen Börse in Kopenhagen eingebunden. Für dieses Projekt verwendet das Unternehmen ausschließlich Sandstein aus Hannover und der Schweiz - insbesondere Obernkirchener Sandstein, dessen gelblicher Farbton dem ursprünglich verwendeten Material aus Schweden besonders nahekommt. Die Teilnehmenden erhielten exklusive Einblicke in die Restaurierungspläne der Börse und konnten sich die einzelnen Arbeitsschritte und Bauelemente detailliert erläutern lassen.

Weitere Stationen der Reise waren das Stadtentwicklungsprojekt Jernbanebyen, das auf nachhaltige Nutzung historischer Werkhallen setzt, sowie die dänische Arbeitgeberorganisation Dansk Håndværk. Dort standen Themen wie Sanierung versus Restaurierung, Wärmedämmung und CO₂-Verbrauch im Lebenszyklus eines Gebäudes im Mittelpunkt. Außerdem wurde das Projekt „Lærlingens Hus“ präsentiert - ein



Konkrete Einblicke und wertvoller Erfahrungsaustausch standen täglich auf dem Programm der Reisegruppe.
Foto: Antje Barthauer

Vorhaben zur Qualifizierung des handwerklichen Nachwuchses.

Ronny Hollerung von der Hollerung Restaurierung GmbH fasste seine Eindrücke so zusammen: „Es hat uns gefreut, wie herzlich wir von unseren dänischen Gastgebern empfangen wurden. Die Besuche und Vorträge waren nicht nur kurzweilig, sondern auch von hoher Professionalität geprägt. Andere Sichtweisen bezüglich Bausanierung und Wärmedämmung sowie das erfolgreiche Umsetzen der Projekte in die Praxis haben unseren Horizont erweitert. Wie mehrfach betont wurde, besteht in den kommenden Jahren ein wachsender Bedarf im Handwerk - auch im Bereich der Steinrestaurierung. Das möchten wir weiterverfolgen.“

Dr. Jan Wabst von der Seiwo Technik GmbH zeigte sich besonders beeindruckt von den stadtplanerischen Ansätzen in Kopenhagen: „Neben interessanten Einblicken in die nachhaltige Stadtentwicklung konnte ich einige ganz konkrete Hinweise für eigene anstehende Aufgaben in Kopenhagen mitnehmen. Der Austausch mit Fachfirmen und Architekten gibt Impulse für neue Ideen im eigenen Projektgeschäft. Besonders interessant war auch der Stadtrund-

gang durch ein zu revitalisierendes Areal im Herzen von Kopenhagen. Das riesige Bahngelände bei Jernbanebyen wird einer zukunftsorientierten Nutzung für Wohnen, Leben, Handel und Gewerbe zugeführt und integriert dabei historische Bausubstanz - das war sehr inspirierend.“

Auch im kommenden Jahr wird eine Erkundungsreise für Handwerksbetriebe der Denkmalpflege von den sächsischen Handwerkskammern gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH organisiert. Geplant ist eine Erkundung der Schweizer Fachmesse für Denkmalpflege und Kulturgüter - die Cultura Suisse, die vom 25. bis 27. März 2026 in Zürich stattfindet. Auf dem Programm stehen neben dem Messebesuch und Gesprächen mit Ausstellern ein Netzwerkabend, eine Baustellenbesichtigung sowie der Austausch mit Schweizer Akteuren der Denkmalpflege. Interessenten können sich bis Mitte Dezember bei Antje Barthauer von der Handwerkskammer zu Leipzig für die Reise anmelden.

Ansprechpartnerin: Antje Barthauer, Handwerkskammer zu Leipzig, Tel. 0341/2188-304, barthauer.a@hwk-leipzig.de

QUALIFIZIERUNG

Designkompetenz

Im Lehrgang „Gestalter im Handwerk“ erlernen Sie gestalterische Fertigkeiten, erweitern Ihr Leistungsspektrum und steigern Ihre Wettbewerbsfähigkeit. In den Fächern Schrift, Zeichnen, Farbgestaltung, Fotografie und Kunstgeschichte werden die Grundlagen gelegt, die dann in Objekte für den Alltag umgesetzt werden.

Gestalter im Handwerk

- Termin: 21. August 2026-17. März 2029; 1.200 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 11.990,00 Euro
- Fördermöglichkeit: Aufstiegs-BAföG

Weitere Informationen bei

Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de und unter www.gestalter-in-sachsen.de

Führungskompetenz

Die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ bereitet auf diese Herausforderungen umfassend vor mit Themen wie Personalführung, strategische Planung, Optimierung von Geschäftsprozessen, Einsatz moderner Marketinginstrumente oder sichere Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen.

Die Aufstiegsfortbildung kann auf Masterniveau in Vollzeit oder Teilzeit jeweils mit flexiblen Online-Anteil absolviert werden.

Geprüfter Betriebswirt (HwO)

- Online
- Vollzeit: 23.02.-17.07.2026 700 Unterrichtseinheiten
- Teilzeit: 10.10.2026-20.01.2028 650 Unterrichtseinheiten
- Gebühren: auf Anfrage
- Förderung: Aufstiegs-BAföG

Ansprechpartnerin:

Annett Kolbenschlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlag@hwk-chemnitz.de

MEISTERKURS
Musikinstrumentenmacher
27.02.2026 – 27.02.2027
Teilzeit in Markneukirchen

- Geigenbauer
- Handzuginstrumentenmacher
- Metallblasinstrumentenmacher
- Zupfinstrumentenmacher

Foto: Detlev Müller

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

DAS HANDWERK

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
12.01.2026 – 26.03.2026, Vollzeit in Plauen
07.04.2026 – 25.06.2026, Vollzeit in Chemnitz
24.08.2026 – 09.06.2027, Teilzeit in Chemnitz
25.08.2026 – 07.07.2027, Teilzeit in Plauen
28.08.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
29.08.2026 – 12.06.2027, Teilzeit in Freiberg
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Chemnitz
01.09.2026 – 20.11.2026, Vollzeit in Plauen
04.09.2026 – 19.06.2027, Teilzeit in Zwickau
11.09.2026 – 26.06.2027, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
24.10.2026 – 23.06.2027, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
06.11.2026 – 03.07.2027, Teilzeit in Zwickau

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
13.09.2027 – 30.05.2028, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
27.11.2026 – 18.12.2027, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
03.09.2027 – 29.09.2028, Teilzeit in Chemnitz

Glaser
06.11.2026 – 31.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
20.08.2027 – 17.11.2029, Teilzeit Chemnitz

Konditor
07.06.2027 – 04.02.2028, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
03.09.2027 – 26.05.2029, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
01.12.2025 – 05.06.2026, Vollzeit in Chemnitz
01.12.2026 – 06.06.2027, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
21.08.2026 – 10.07.2027, Teilzeit in Chemnitz
10.05.2027 – 02.09.2027, Vollzeit in Chemnitz

Straßenbauer
09.10.2026 – 24.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
06.11.2026 – 20.05.2028, Teilzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ **BETRIEBSWIRTSCHAFT UND MARKETING**

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
23.02.2026 – 17.07.2026, Online in Vollzeit mit Präsenz
10.10.2026 – 20.01.2028, Online in Teilzeit mit Präsenz

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HWK)
09.01.2026 – 12.12.2026, Teilzeit in Chemnitz

Marketing mit kleinem Budget
06.02.2026, Vollzeit in Chemnitz

■ **BAUTECHNIK**

Luftdichtes Abdichten im Ausbau
20.11.2025, Vollzeit in Chemnitz

Aufmaß von Bauleistungen nach VOB
13.01.2026, Vollzeit in Chemnitz

Ergänzende-Formblätter-Preis (EFB)
22.01.2026, Vollzeit in Chemnitz

■ **METALL- UND SCHWEISSTECHNIK**

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ **UMWELTTECHNIK**

Gebäudeenergieberater (HWK)
28.11. – 30.05.2026, Teilzeit in Chemnitz

■ **GESTALTUNG UND RESTAURIERUNG**

Gestalter im Handwerk
21.08.2026 – 17.03.2029, Teilzeit in Chemnitz

Schmieden
28.11. – 29.11.2025, Teilzeit in Chemnitz

Kupfertreiben
27.02. – 28.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM